

**Media Relations**

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

**Tell-Tag: Ein einzig Volk von Redaktionen**

**«200 Jahre Schillers Wilhelm Tell»: Zum Abschluss der Jubiläumssaison bringt SF1 am Sonntag, 19. September 2004 Diskussionen, neue Dokumentarfilme und die Aufzeichnung des Rütli-Spektakels. Der Telltag wurde redaktions- und ressortübergreifend gestaltet. Eva Wannemacher führt als Moderatorin auf dem Vierwaldstättersee-Dampfer «Schiller» durch 15 Stunden «Tell spezial».**

Von Peter Kaufmann

«Wilhelm Tell wurde stets von politischen und ideologischen Interessen instrumentalisiert. Ist es möglich, diesen Mythos heute pragmatisch und nüchtern, ohne ideologischen Ballast und politische Vereinnahmung zu betrachten?» fragt Eva Wannemacher. Die «Kulturplatz»-Moderatorin führt am Eidgenössischen Buss- und Bettag einen Tag lang durch das Sonderprogramm «Tell spezial». Etwas gar viel Tell, wo doch schon den ganzen Sommer über das Tell-Jubiläum Aufhänger für zahlreiche Berichte und Kommentare war? «Tell spezial»-Produzent Urban Frye: «SF DRS bietet eine fundierte Rückschau auf die Flut der Aktivitäten, ordnet sie in grössere Zusammenhänge ein, prüft, was von bleibendem Wert ist, und bietet eine breite Plattform für den politischen und kulturellen Diskurs.» Höhepunkte des «Tell spezial»-Tages sind die Aufzeichnung der Rütli-Inszenierung sowie ein von Marco Meier moderiertes Gespräch zwischen politischen Schwergewichten. Frye: «Bundesrat Christoph Blocher, ein konservativ-patriotischer, EU-kritischer Politiker und ehemaliger Unternehmer, trifft auf den fortschrittlich kosmopolitischen, europäisch geprägten, deutschen Alt-Bundesminister Heiner Geissler. Und diese beiden Männer sprechen über jene Themen, die Tell für die Schweiz und Europa aktuell machen, über Demokratie und Zivilcourage, über Staatsutopie und Liberalismus, über Inseldasein und Europa sowie über die Bedeutung von Nationalhelden und Identifikationsfiguren.»

**Intensive Vorbereitungszeit**

Die Vorarbeiten zum Tell-Tag auf SF1 begannen vor gut einem Jahr. Eine Planungsgruppe unter der Leitung von Thomas Beck, Redaktionsleiter 'Musik, Tanz und Theater', machte sich Gedanken zur Gestaltung und zu den Inhalten des Tages. Geplant war, eine umfassende Dokumentation zum Jubiläum «200 Jahre Schillers Wilhelm Tell» zu erstellen, gewissermassen Schlussbilanz zu ziehen über eine Sommersaison, die mit Inszenierungen in Altdorf, Interlaken und anderswo, vor allem aber erstmals auf dem Rütli das klassische Heldenschauspiel und seine geflügelten Worte aus heutiger Sicht beleuchtete und interpretierte. Beck: «Klare Vorgabe für diese Tell-Dokumentation war unter anderem, dass die sonntägliche Programmstruktur von SF1 so wenig wie möglich angetastet wird. Andererseits sollten so viele Sendungen wie möglich dem Thema Tell gewidmet sein.»

Am Tell-Tag beteiligt waren ausserdem die Redaktionen 'Sternstunden', 'Film und Serien', 'Soap und Komödien'; die Redaktion 'Kultur aktuell' sollte jeweils vor den eigentlichen Tell-Sendungen mit Zusammenfassungen der Geschehnisse, mit Vorschauen und Überleitungen dem Tag einen gewissen Rahmen geben. Einbezogen in die Planungen war auch die Redaktion 'Volkskultur': Schon im Vorfeld des Telltags wollte «bsuech in» im Juli und August den Spuren Tells folgen. Schon Ende Februar 2004 war die Planung für «bsuech in» bis ins Details ausgearbeitet und wurde dann auch so durchgeführt: Nicole Himmelreich folgte ab 5. Juli 2004 im Wochenabstand jeweils zur Primetime am Montag den Spuren Tells in der Innerschweiz. Einbezogen in die weiteren Planungen wurde nun auch die Redaktion 3sat Schweiz, die am 1. August 2004 einen eigentlichen Schweizer Tag mit mehr als einem halben Dutzend Sendungen plante und dann auch tatsächlich durchführte. Frank Hubrath, Redaktionsleiter 3sat Schweiz: «Besonders erfolgreich war der Dokumentarfilm 'Ur-Musig' von Cyrill Schläpfer, aber auch Ernst Buchmüllers Film 'Wilhelm Tell: Dichtung & Wahrheit' und die 'Berg und Geist'-Ausgabe mit Erich von Däniken kamen gut an. Im 'Foyer extra' gabs einen Blick hinter die Kulissen auf dem Rütli.»

Im Februar waren aber auch die meisten Sendegefässe des Tell-Tages schon wohl gefüllt: Zwar konnte der Tell-Spielfilm «Burgen in Flammen» (CH 1960) von Michel Dickoff wegen rechtlicher Unklarheiten nicht nochmals gezeigt werden. «Ludwig 1881» (CH /Deutschland 1991), mit einem faszinierenden Helmut Berger in der Hauptrolle, war jedoch gehaltvoller Ersatz. Früh stand auch schon das «Sternstunden»-Gespräch von Roger de Weck und Peter von Matt fest. Hinzu kam ein attraktives Angebot an neuen Dokumentarfilmen, neben Buchmüllers neuem Film unter anderem auch Michael Heggli's «Tell-Duell» über die Theater-Produktionen in Altdorf und auf dem Rütli.

#### Event statt Strukturprogramm

So weit, so gut. In der kritischen Auseinandersetzung mit der bisherigen Planung zeigten sich jedoch auch Schwächen des bisherigen Konzepts. Viele Fernsehsendungen und Diskussionen zu politischen und kulturellen Themen erreichen in der Regel trotz guter Themen und attraktiver Gäste nur ein kleineres Publikum. Und wie sinnvoll war die Einhaltung der Programmstrukturen? Wie weiter also? Im Auftrag von Adrian Marthaler, Abteilungsleiter 'Kultur und Unterhaltung', erarbeitete Urban Frye – eben erst mit Young Musicians in Luzern international erfolgreich – Ende Mai ein neues Konzept: Auflösen der festen Programmstrukturen am Nachmittag, wesentliche Diskussionen zum Verhältnis der Schweiz zur EU, immer ausgehend vom Staatsentwurf und Freiheitsbegriff, den Schiller im «Wilhelm Tell» vorstellt.

Kurz nach Pfingsten spitzten sich die Probleme durch den Wechsel bei 'Kultur aktuell' noch zu. Die Redaktion benötigte die meisten Kapazitäten für den «Kulturplatz» ab 1. September 2004 – eine Weiterarbeit am Tell-Tag konnte nicht mehr zugesichert werden. Frye stellte eilig eine neues Redaktionsteam aus Teilzeitern zusammen: Christa Miranda, Thomas Beck, Ernst Buchmüller, Peter Kaufmann und Remo Sigrist machten sich daran, «Tell spezial» – wie es nun neu hiess – ein unverwechselbares Gesicht zu geben. Mit Chris Egger als Produktionsleiter und Ulam Curiel als Regisseur wurde die Zusammenarbeit über die verschiedenen Redaktionsgrenzen hinweg fortgesetzt. Nachdem ein Kommunikationskonzept vorlag, konnten auch die verschiedenen Ressorts der Abteilung 'Kommunikation und Marketing' ihre Arbeit aufnehmen – eine enge Zusammenarbeit über die Ressortgrenzen hinweg begann.

200 Jahre Schillers Tell, 200 VIPs

Der grundsätzliche Entscheid, tagsüber live vom Raddampfer «Schiller» aus zu senden, erlaubte es, zusätzlich einen Anlass für 200 VIPs-durchzuführen: Vorwiegend mit Leuten, die zum Thema etwas zu sagen haben, aber auch mit kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Meinungsträgern. Als Partner für den VIP-Anlass konnten die Generaldirektion SRG SSR idée suisse und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) gewonnen werden, die beide daran interessiert waren, als Abschluss des Tell-Jubiläumsjahres Bilanz zu ziehen und die Themen des Schiller-Stücks auf ihre aktuellen Bezüge zu überprüfen. Ein weiterer Erfolg des neuen Konzepts: Mit der Credit Suisse fand sich ein TV-Sponsor, da sich die «Tell spezial»-Thematik gut in die laufende Werbekampagne der Grossbank einfügte. Jürg Beer, Leiter Sponsoring SF DRS: «Allerdings müssten normalerweise die Grundlagen für einen solchen Event schon dreiviertel Jahre zuvor allfälligen Sponsoren präsentiert werden können, da diese im Normalfall eine längere Vorbereitungszeit für begleitende Werbemassnahmen oder die Durchführung eigener Events benötigen.»

#### Tell als Ikone auf Pink

Um «Tell spezial» auf den ersten Blick als besonderes Ereignis im SF1-Programm erkenntlich zu machen, wurde ein so genannter Brand geschaffen. Nach einer Doppelpräsentation entschieden sich Produzent Frye und Thomas Gloor (Art Director ‚Kultur und Unterhaltung‘) für den Vorschlag des Luzerners Igor von Moos. Der junge Grafiker sieht Wilhelm Tell als Ikone der Moderne – wie Che Guevara beispielsweise. Und als Held verträgt er in unserer kritischen Gegenwart durchaus eine ungewöhnliche Farbe als Hintergrund – beispielsweise pink. Der neue Brand wurde zum Sendungssignet weiterentwickelt, diente aber auch als Grundlage für die VIP-Einladungskarten, für ein Inserat in der Lucerne-Festival-Sonderausgabe von «Musik & Theater», für die Mediendokumentation, für einen Flyer und sogar für die Menükarte auf der Schiller. Und handgenähte Flaggen mit dem markanten Tellenkopf auf pinkfarbenem Tuch schmücken auch die «Schiller». Wilhelm Tell als moderner Pirat und Freibeuter? Eva Wannenmacher: «Am Buss- und Bettag wirft SF DRS einen Blick zurück auf einen Tell-Sommer voller Diskussionen. Was hat die Auseinandersetzung gebracht, was hat gefehlt? Und welche Zukunft hat Wilhelm Tell? Ich glaube, dass 'Tell spezial' einige gute Antworten auf diese und andere Fragen vermitteln kann.»